

Venedig...

Auf der Welt kommt ihr nichts gleich, dem Willen des Himmels verdankt sie der Legende nach ihr Bestehen – jene Stadt mit den Straßen aus Wasser, die sich unmittelbar aus dem adriatischen Meer zu erheben scheint. Ebenso singulär wie die Topographie Venedigs ist die Geschichte dieser Stadt. Jahrhundertlang ist sie die glanzvolle Kapitale einer im Mittelalter gegründeten Adelsrepublik, der *Serenissima Repubblica di Venezia*, die sich als einzige unter den italienischen Staaten durch die Epochen hindurch unter keine Fremdherrschaft zwingen lässt. Im Gegenteil wird sie zur Herrin der Adria, zu einer den Okzident mit dem Orient verbindenden Kolonial- und Handelsmacht, deren transkulturelle Physiognomie sich auf mannigfaltige Weise in der Bevölkerung und Architektur ihrer Hauptstadt spiegelt. So siedeln sich etwa jüdische und griechische Gemeinden an, die mit ihren besonderen Lebensgewohnheiten bis heute ganze Viertel prägen. Und bereits die vom Meer aus weithin sichtbaren architektonischen Wahrzeichen der stolzen Republik, der Dogenpalast und der Markusdom, integrieren wie zahlreiche andere Profan- und Sakralbauten Venedigs byzantinische und orientalische Formensprachen in ihre Pracht aus Marmor und Gold. Die Hegemonie über das Mittelmeer, die sich die *Serenissima* durch kluge Außenpolitik und geschickte militärische Allianzen bis zum Anfang des 16. Jahrhunderts bewahrt, bringt eine spezifische venezianische Identität hervor, die sich ihrer selbst in Zeremonien wie der alljährlich stattfindenden rituellen Vermählung des Dogen mit dem Meer vergewissert. Zahlreiche regelmäßig veranstaltete Feste, zu denen nicht zuletzt der Karneval oder die Prozessionen über das Wasser zum Gedenken an die Befreiung von der Pest gehören, aktualisieren das Bewusstsein der Einzigartigkeit und wirken gemeinsam mit den Werken der bildenden Kunst, der Musik und der Literatur an jenem vielgestaltigen Mythos mit, der zu einem integralen Bestandteil der verschiedenen städtischen Wirklichkeiten wird – einer faszinierenden Gemengelage aus vielfältigen Phantasien und sinnlicher Wahrnehmung.

Programm

16.10.

Prof. Dr. Manfred Schuller, München

Wie sonst nirgendwo – Bauen in Venedig um 1500

23.10.

Prof. Dr. Sabine Meine, Paderborn

Die Barkarole. Der Gesang der Gondolieri in Literatur-, Musik- und Tourismusgeschichte

30.10.

PD Dr. Enno Ruge, München

«What news on the Rialto?» Shakespeare und Venedig

6.11.

Dr. Susanne Tichy, Marburg

Mummenschanz und Mythos. Der venezianische Karneval zwischen Schaulust, Literatur und Repräsentation

13.11.

Prof. Dr. Arne Karsten, Wuppertal

Venedig und die Moderne

20.11.

Prof. Dr. Uwe Israel, Dresden

Meltingpot Lagune. Wie Migranten das mittelalterliche Venedig prägten

27.11.

Prof. Dr. Albrecht Berger, München

Vom Außenposten im Westen zum Zerstörer des Reichs: Venedig von Byzanz aus gesehen

4.12.

Prof. Dr. Robert Fajen, Halle

Die maskierte Stadt. Kultur und Literatur im Venedig des 18. Jahrhunderts

11.12.

Prof. Dr. Dr. Klaus Bergdolt, Köln

Schönheit, Hoffnung, Verzweiflung – Kunst und Pest in Venedig

8.1.

Prof. Dr. Friedhelm Marx, Bamberg

Die «unwahrscheinlichste der Städte»: Venedig bei Thomas Mann und Luchino Visconti

15.1.

Prof. Dr. Achim Landwehr, Düsseldorf

Der Doge und das Meer.

Herrschaftsrepräsentation im frühneuzeitlichen Venedig

22.1.

PD Dr. Daniela Hacke, München

Zwischen Mythos, Macht und literarischer

Fiktion. Topographien der

Geschlechter im Venedig der Frühen Neuzeit

29.1.

Prof. Dr. Hans Aurenhammer, Frankfurt

Berge in der Lagune. Die Entdeckung der

Landschaft in der venezianischen

Renaissancekunst

Koordination:

Prof. Dr. Barbara Kuhn

Lehrstuhl für Romanische Literaturwissenschaft I

Barbara.Kuhn@ku.de